



Abstracts

Ein aufkommender Trend der Injektion von Methamphetamin im Iran: Ein kritisches Thema für die Forschung an durch Blut übertragenen Infektionskrankheiten

Mehrjerdi ZA, Noroozi A

Original: An emerging trend of methamphetamine injection in Iran: a critical target for research on blood-borne infection diseases (Hepatitis Monthly 2013; 13 (2): e8154)¹

Seit Kurzem sieht sich der Iran einem rasch wachsenden HIV/AIDS-Problem gegenüber, besonders unter intravenösen Drogenbenutzern (IDUs). Eine Studie zu IDUs, die in einigen DICs (a.e. *Drug Information Centers*) im Iran aufgenommen wurden, zeigte, dass 20.5 % mit HIV und 43.4 % mit HCV infiziert waren. Studien zur Drogeninjektion im Iran haben sich allgemein auf Opiatgebraucher konzentriert und auf die Übertragung von durch das Blut übertragbare Erkrankungen. In den letzten Jahren wurde in der Gesellschaft auch ein neuer Trend der Methamphetamin (MA)-Injektion beobachtet. Der Gebrauch von Methamphetamin könnte zur Anwendung von Injektionen beitragen und zur Übertragung von durch das Blut übertragenen Infektionskrankheiten. Studien in Industrieländern zeigen, dass der Gebrauch von MA als eine in hohem Maß abhängigkeiterzeugende Psycho-stimulans hochrisikoreiche sexuelle Verhaltensweisen sowie Injektionen steigern kann sowie das Risiko, mit HIV, Hepatitis und Tuberkulose infiziert zu werden. Im Vergleich zu anderen Substanzen wird der Gebrauch von Methamphetamin öfter mit Gelegenheitspartnern und einem abnehmenden Kondomgebrauch in Verbindung gebracht, mit ungeschütztem Sex und einem erhöhten Risiko, mit sexuell übertragbaren Infektionen infiziert zu werden (STIs), mit einer höheren Involvierung im Sexgeschäft, mit Teilen von Nadeln und dem fehlenden Reinigen gebrauchter Nadeln. Eine Studie mit 139 heterosexuellen Personen, die von MA abhängig waren, zeigte, dass sie Kanülen wiederverwendeten und Nadeln teilten. Risikoreicher Sex unter heterosexuellen und homosexuellen MA-Gebrauchern hat auch zu höheren Hepatitisraten und HIV-Infektionsraten beigetragen. Der Gebrauch von Methamphetamin beeinträchtigt auch die Wirkung von HIV-Medikamenten und -Behandlungen. Meth-amphetamin ist im Iran eine neu eingeführte Droge. Ein kürzlich veröffentlichter Weltrogenbericht des UNODC zeigt, dass MA-Beschlagnahmungen im Iran als Entwicklungsland ansteigen. Gegenwärtig wird der Gebrauch von Methamphetamin in Notaufnahmen psychiatrischer Krankenhäuser beobachtet, unter

¹ Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons CC BY-NC 4.0-Lizenz. Keine Gewähr für die Richtigkeit von Quellenangabe und Übersetzung.

jungen Menschen in der Gemeinschaft, bei opiat-abhängigen Patienten unter Methadonbehandlung und bei IDUs, die Kanülen teilen. In den vergangenen Jahren wurde für IDUs im Iran schnell ein Ansatz zur Schadensbegrenzung entwickelt. Behandlungsprogramme mit Methadon und Buprenorphin wurden seit 2002 zur Hauptform der Programme zur Schadensbegrenzung im Land und Nadel- und Kanülen-programme (NSPs) haben zu einer Abnahme der Teil-Praktiken unter IDUs beigetragen, jedoch wurden diese Programme für intravenöse Opiatgebraucher eingeführt und es ist bislang unbekannt, ob die gegenwärtig zur Verfügung stehenden Interventionen die Behandlungsbedürfnisse intravenöser MA-Gebraucher (IMUs) als Gruppe von Psychostimulanz-gebrauchern im Land erfüllen kann. Es sollte zur Kenntnis genommen werden, dass iranische IMUs dem Risiko ausgesetzt sind, mit über Blut übertragbaren Infektionskrankheiten infiziert zu werden, allerdings ist die Qualität der Informationen oftmals von dürftiger Qualität. Dieses Problem könnte teilweise an der neuen Präsenz von MA als psychostimulante Droge in der Gesellschaft liegen. Andererseits war die Investition in die Behandlung von blutübertragbaren Infektionskrankheiten unter IMUs im Iran in den vergangenen Jahren beträchtlich. Dennoch, die Investition in die Forschung war inadäquat, was es erschwerte, die Epidemie von blutübertragbaren Infektionskrankheiten unter IMUs zu bewerten und die Effizienz durchgeführter Behandlungen und Programme zur Schadensbegrenzung zu evaluieren. Es ist möglich, dass eine hohe Rate an blutübertragbaren Infektionskrankheiten in manchen Teilen des Irans unter IMUs aufgetreten ist und bisher noch nicht erkannt wurde. Daraus resultiert die Notwendigkeit zur Durchführung epidemiologischer Studien zur MA-Injektion im Iran, um die Prävalenz der MA-Injektion sowie die Ausbreitung der blutübertragbaren Infektionskrankheiten herauszufinden und ihre gesundheitlichen Folgen in allen Teilen des Landes zu kontrollieren. Solche Studien könnten dazu beitragen, ein vollständigeres landesweites Profil des Problems zu haben, eine bessere Prävention, Behandlungen und Programme zur Schadensbegrenzung zu entwerfen und die Qualität gegenwärtiger Dienste zu verbessern, die auf den Behandlungsbedürfnissen und den drogenbezogenen Charakteristika der IMUs basieren. Sollten solche Studien nicht durchgeführt werden, muss sich das Gesundheitssystem des Iran auf langzeitliche Folgen der Ausbreitung blutübertragbarer Infektionskrankheiten vorbereiten, die mit der Injektion von Methamphetamin im Land assoziiert sind. Zukünftige Studien sollten sich darauf konzentrieren, den Kreislauf blutübertragbarer Infektionskrankheiten durch das Einführen multidisziplinärer Interventionsansätze zu durchbrechen, um die Ausbreitung dieser Infektionen unter IMUs und auf die allgemeine Bevölkerung zu kontrollieren. Eine Studie zur Durchführbarkeit zum Anbieten von nächtlichen Diensten zur Schadensbegrenzung für eine Gruppe MA-gebrauchender Männer zeigte, dass das Bereitstellen eines Austauschs von Nadeln, Kondomen, Tests für sexuell übertragbare Infektionen und Bildungsmaßnahmen zur Schadensbegrenzung das Risiko begrenzen könnte, mit HIV infiziert zu werden. Drogengebrauchsprävention und Behandlungsprogramme, die eine Drogeninjektion verhindern oder verringern, hatten profunde Effekte auf die HIV- und HCV-Epidemien in anderen Ländern. Interventionsanstrengungen sollten im Iran progressiv ausgeweitet werden, um eine ausgiebige Prävention blutübertragbarer Infektionskrankheiten und Bildungsprogramme einzuschließen; eine MA-Gebrauchs-Therapie und einige therapeutische Komponenten, wie z.B. spezifische, drogenbezogene Bildungsprogramme zur Prävention blutübertragbarer Infektionskrankheiten unter IMUs, müssen mit einbezogen werden.